



An die
Schweizer Delegation im Oberrheinrat
Herrn Peter Brodbeck
Vize-Präsident Oberrheinrat
Landeskanzlei
des Kantons Basel-Landschaft
Rathausstrasse 2
CH-4410 Liestal

Liestal, 23. März 2017

Resolutionen des Oberrheinrats vom 9. Dezember 2016

Sehr geehrter Herr Brodbeck

Mit Schreiben vom 30. Dezember 2016 hat die Schweizer Delegation des Oberrheinrats der Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK) die Resolutionen zur Kenntnis gebracht, die der Oberrheinrat an seiner Plenarsitzung vom 9. Dezember 2016 in Liestal verabschiedet hat. Gerne lasse ich Ihnen hiermit die gemeinsame Stellungnahme der Nordwestschweizer Kantone zu den betreffenden Resolutionen zukommen.

Grenzüberschreitender Arbeitsmarkt

Für den Wirtschaftsraum Nordwestschweiz sind die Arbeitskräfte aus Deutschland und Frankreich ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Eine gute Beschäftigungslage und der grenzüberschreitende Zugang zum Arbeitsmarkt sind entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung und den sozialen Zusammenhalt des Oberrheinraums. Dabei stellen die Suche nach qualifizierten Fachkräften sowie die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit zweifellos zentrale Herausforderungen dar. Gleichzeitig müssen aber vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung und der demographischen Entwicklung auch Strategien für die Integration gering qualifizierter Personen in den Arbeitsmarkt und für die Mobilisierung weiblicher und älterer Arbeitskräfte definiert werden.

In den verschiedenen Teilräumen existieren zahlreiche Grundlagenstudien, Strategien und Instrumente in den Bereichen Arbeitsmarkt, Aus- und Weiterbildung sowie Förderung von KMU und strategischer Wachstumsbranchen. Auch auf grenzüberschreitender Ebene werden zu dieser Thematik seit einiger Zeit gemeinsame Ansätze verfolgt, so etwa im Rahmen der Arbeitsgruppen „Wirtschaftspolitik und Arbeitsmarkt“ und „Erziehung und Bildung“ der Oberrheinkonferenz sowie der Säule Wirtschaft der Trinationalen Metropolregion Oberrhein. Ausdruck davon ist die intensive Zusammenarbeit in der Berufsbildung, der grenzüberschreitenden beruflichen Mobilität oder der Mehrsprachigkeit. Darüber hinaus wurde in der Vergangenheit eine Vielzahl von Massnahmen und Projekten im Rahmen der Oberrheinkonferenz, von EURES-T Oberrhein und von Interreg durchgeführt.

Aus Sicht der NWRK liegen die gemeinsamen Herausforderungen am Oberrhein heute in erster Linie darin, die Durchlässigkeit und Integration des Arbeitsmarktes – namentlich im Rahmen der Oberrheinkon-

ferenz und von EURES-T Oberrhein – zu fördern und komplementäre Ausgangsbedingungen im gesamten Kooperationsraum optimal zu verknüpfen. Die Schaffung eines Preises für grenzüberschreitende berufliche Ausbildung und Mobilität, wie sie vom Oberrheinrat vorgeschlagen wird, ist für die Nordwestschweizer Kantone nicht zielführend. Mit dem Euregio-Zertifikat existiert bereits ein bewährtes Instrument zur Förderung der beruflichen Mobilität.

Für die Mobilität von Berufstätigen spielt die Anerkennung des individuellen Berufsabschlusses eine wichtige Rolle. Im Rahmen des Personenfreizügigkeitsabkommens arbeitet die Schweiz eng mit der EU zusammen und nimmt am europäischen System der Anerkennung von Berufsqualifikationen teil. Die NWRK ist sich der Hürden im Bereich der Anerkennung von Berufsabschlüssen bewusst. Der Expertenausschuss Berufsbildung der Oberrheinkonferenz hat sich als Gefäss für den grenzüberschreitenden Austausch zu diesen Fragen bewährt. Aufgrund der unterschiedlichen Bildungssysteme in den drei Ländern gilt es in diesem Rahmen insbesondere auch die Transparenz der länderspezifischen Bildungssysteme und die Vergleichbarkeit der beruflichen Kompetenzen zu fördern.

Gesundheitsraum Oberrhein

Am Oberrhein gibt es eine Vielzahl an Projekten und Initiativen, die sich eine bessere Versorgung von Patientinnen und Patienten sowie eine Stärkung der Prävention und Gesundheitsförderung zum Ziel gesetzt haben. Ziel dieser Massnahmen ist unter anderem eine Verstärkung des Wettbewerbs, die sich günstig auf die Kosten auswirken wird. Viele dieser Projekte sind einzigartig – sei es auf Grund ihres Pioniergeistes, ihres Umfangs, ihres Synergiepotenzials und der damit verbundenen möglichen Entlastung der knappen Mittel oder ihres Beitrags zur Verbesserung der gesundheitlichen Lage der Bevölkerung. Die grösste Herausforderung für die Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich bilden die sehr unterschiedlichen Gesundheitssysteme und die damit verbundenen Rechtsgrundlagen (Patienten- und Gesundheitsrecht, Sozialrecht, Arbeitsrecht) in den drei Ländern.

Das im Jahre 2016 erfolgreich gestartete Interreg-Projekt TRISAN strebt an, mit einem systematischen Wissens- und Projektmanagement die Potenziale besser zu erkennen und die Umsetzung von Projekten zu unterstützen. TRISAN hilft den Akteuren dabei, Projektpartner zu finden und Projekte zu strukturieren. Damit soll die Anzahl und Qualität der Projekte im Gesundheitsbereich erhöht werden. Die Nordwestschweizer Kantone begrüssen das Projekt TRISAN. Aus Sicht der NWRK soll das Thema Gesundheitskooperation auch in den kommenden Jahren ein Schwerpunktthema der Oberrheinkonferenz bleiben.

Energie- und Wirtschaftswende der Energiewerke am Oberrhein

Mit dem Ausstieg aus der Atomenergie, wie er in Deutschland und in der Schweiz grundsätzlich beschlossen wurde, und mit dem angestrebten Umbau der Energieversorgung in Richtung erneuerbare Energien sind grosse politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen verbunden.

Mit dem im Jahr 2015 im Rahmen der Oberrheinkonferenz gegründeten trinationalen Verein „TRION-climate e.V.“ wurde ein gemeinsames Netzwerk für die Entwicklung und Positionierung des Oberrheins als Energievorbildregion aufgebaut. Mit TRION wurden bisher insbesondere eine Bestandsaufnahme der Best Practices aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und des nachhaltigen Bauens und eine Zusammenstellung der Energiekennzahlen erarbeitet sowie zahlreiche Kongresse zu Fachthemen organisiert.

Das Oberrheingebiet verfügt über gute Voraussetzungen für die Nutzung verschiedener erneuerbarer Energiequellen. Jedoch stellt die angestrebte Energiewende hohe Anforderungen an die Versorgungssicherheit und an eine grenzüberschreitende Koordination und Kommunikation. Die NWRK erachtet es als notwendig, die Zusammenarbeit mit dem Ziel einer nachhaltigen, ressourcen- und energieeffizienten Wirtschaft zu intensivieren. Die mit TRION bereits etablierte erfolgreiche Kooperation und der Austausch im Rahmen der Oberrheinkonferenz bzw. der bestehenden zwischenstaatlichen Fachgremien sind fortzuführen.

Mit freundlichen Grüßen

Nordwestschweizer Regierungskonferenz

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'E. Gassler', written in a cursive style.

Esther Gassler, Regierungsrätin SO

Konferenzpräsidentin



A la
Délégation suisse du Conseil Rhénan
M. Peter Brodbeck
Vice-président du Conseil Rhénan
Chancellerie
du canton de Bâle-Campagne
Rathausstrasse 2
CH-4410 Liestal

Liestal, le 23 mars 2017

Résolutions du Conseil Rhénan du 9 décembre 2016

Monsieur,

Par courrier du 30 décembre 2016, la délégation suisse du Conseil Rhénan a porté à la connaissance de la Conférence des Gouvernements de la Suisse du Nord-Ouest (CGNO) les résolutions adoptées par le Conseil Rhénan lors de sa séance plénière du 9 décembre 2016 à Liestal. J'ai le plaisir de vous transmettre par la présente la position commune des cantons de la Suisse du Nord-Ouest au sujet des résolutions susmentionnées.

Marché de l'emploi transfrontalier

La main-d'œuvre en provenance d'Allemagne et de France représente un facteur économique essentiel pour l'espace économique de la Suisse du Nord-Ouest. Une bonne situation de l'emploi et l'accès transfrontalier au marché du travail sont indispensables au développement économique et à la cohésion sociale de l'espace du Rhin supérieur. A cet égard, la recherche de main d'œuvre qualifiée ainsi que la lutte contre le chômage des jeunes constituent sans nul doute des défis centraux. Dans le contexte de la numérisation croissante et de l'évolution démographique, il convient néanmoins de définir en parallèle des stratégies pour l'intégration des personnes peu qualifiées sur le marché du travail et la mobilisation pour l'accès à l'emploi des femmes et des travailleurs âgés.

Il existe, dans les différentes régions, un grand nombre d'études de base, stratégies et instruments dans les domaines du marché du travail, de la formation et de la formation continue ainsi que de la promotion des PME et des secteurs stratégiques de croissance. Des approches communes sont adoptées à ce sujet depuis quelque temps, y compris au niveau transfrontalier, notamment au sein des groupes de travail «Politique économique et marché du travail» et «Education et formation» de la Conférence du Rhin supérieur ainsi que dans le cadre du pilier Economie de la Région Métropolitaine Trinationale du Rhin Supérieur. Cela se traduit par une collaboration intensive dans les domaines de la formation professionnelle, de la mobilité professionnelle transfrontalière et du plurilinguisme. En outre, une multitude de mesures et de projets ont été mis en œuvre par le passé dans le cadre de la Conférence du Rhin supérieur ainsi que par EURES-T Rhin Supérieur et INTERREG.

La CGNO estime que les défis communs à relever actuellement dans le Rhin supérieur résident d'abord dans la promotion de la perméabilité et de l'intégration du marché du travail – notamment dans le cadre de la Conférence du Rhin supérieur et d'EURES-T Rhin Supérieur – et dans l'instauration optimale de

conditions de base complémentaires dans tout l'espace de coopération. La création d'un prix pour la formation professionnelle et la mobilité transfrontalières telle que proposée par le Conseil Rhénan ne saurait produire l'effet escompté pour les cantons de la Suisse du Nord-Ouest. En outre, l'on dispose déjà d'un instrument de promotion de la mobilité professionnelle éprouvé, à savoir le certificat Euregio.

La reconnaissance des qualifications professionnelles individuelles joue un rôle essentiel dans la mobilité des personnes actives. Dans le cadre de l'accord sur la libre circulation des personnes, la Suisse collabore étroitement avec l'UE et participe au système européen de reconnaissance des qualifications professionnelles. La CGNO a conscience des obstacles rencontrés dans le domaine de la reconnaissance des diplômes. Le groupe d'experts «Formation professionnelle» de la Conférence du Rhin supérieur a fait ses preuves en tant que cadre d'échange transfrontalier pour ces questions. En raison des différences dans les systèmes de formation des trois pays, il s'agit avant tout de promouvoir la transparence des systèmes propres à chaque pays et la comparabilité des compétences professionnelles.

Espace de santé du Rhin supérieur

Une grande variété de projets et d'initiatives visant à améliorer la prise en charge des patients ainsi qu'à renforcer la prévention et la promotion de la santé ont vu le jour dans le Rhin supérieur. Ces mesures ont notamment pour objectif de renforcer la concurrence, ce qui aura un effet bénéfique sur les coûts. Nombre de ces projets sont uniques du fait de leur esprit de pionnier, de leur ampleur, de leur potentiel de synergies et du possible ménagement des ressources limitées qui en découlera, ou encore en raison de leur contribution à l'amélioration de la situation sanitaire de la population. Les différences considérables entre les systèmes de santé des trois pays et les bases légales y afférentes (droit de la santé et de patients, législation sociale, droit du travail) constituent le principal défi de la coopération dans le secteur de la santé.

TRISAN, lancé avec succès en 2016 comme projet INTERREG, cherche à améliorer l'identification des potentiels et à soutenir la mise en œuvre de projets grâce à une gestion systématique des connaissances et des projets. TRISAN aide les différents acteurs à trouver des partenaires de projet et à structurer leurs projets. L'objectif est de multiplier les projets dans le secteur de la santé et d'améliorer leur qualité. Les cantons de la Suisse du Nord-Ouest approuvent le projet TRISAN. La CGNO considère que la coopération en matière de santé doit rester un thème central de la Conférence du Rhin supérieur au cours des années à venir.

Transition énergétique et économique des centrales du Rhin supérieur

La sortie du nucléaire, décidée en principe en Allemagne et en Suisse, ainsi que la redéfinition visée de l'approvisionnement énergétique en faveur des énergies renouvelables impliquent des défis politiques, économiques et sociaux de taille.

L'association trinationale «TRION-climate e.V.», fondée en 2015 dans le cadre de la Conférence du Rhin supérieur, offre un réseau commun visant à développer et à positionner le Rhin supérieur en tant que région modèle en matière d'énergie. Un recensement des meilleures pratiques dans le domaine des énergies renouvelables et de la construction durable, l'élaboration d'un récapitulatif des données énergétiques ainsi que l'organisation de nombreux congrès sur des thèmes spécialisés sont les principales mesures déjà prises par TRION.

La région du Rhin supérieur dispose de bonnes conditions pour utiliser différentes sources d'énergie renouvelables. Le tournant énergétique souhaité pose toutefois des exigences élevées quant à la sécurité d'approvisionnement ainsi qu'en termes de coordination et de communication transfrontalières. La CGNO estime que la collaboration en vue de parvenir à une économie durable et efficace sur le plan des ressources et de l'énergie doit être intensifiée. La coopération fructueuse déjà établie avec TRION et l'échange dans le cadre de la Conférence du Rhin supérieur ou des commissions spéciales intergouvernementales en exercice doivent être poursuivis.

Veillez agréer, Monsieur, nos salutations les meilleures.

Conférence des Gouvernements de la Suisse du Nord-Ouest

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'E. Gassler', written in a cursive style.

Esther Gassler, conseillère d'Etat SO

Présidente de la Conférence